

# Gruß und Dank den Mitarbeitern des Gesundheitswesens



Dank der Fürsorge unseres sozialistischen Staates konnte sich die Poliklinik TH/Bauwesen zu einer leistungsfähigen medizinischen Einrichtung entwickeln, deren Mitarbeiter eine aufopferungsvolle Arbeit leisten. Unser Bild: Chefarzt Dr. Norman Becke mit Oberschwester Christa.



Die Arbeitsmedizinische Betreuung der Hochschulangehörigen wird durch die Abteilung Arbeitsmedizin umfassend gesichert. Unser Bild: Oberarzt Dr. Frank Nitsche bei einer arbeitsmedizinischen Untersuchung. Rechts: Schwester Regine.

Am 7. Dezember 1984 vereinte der traditionelle Empfang des Rektors Ärzte, Schwestern, Krippenerzieherinnen und weitere Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens anlässlich des Tages des Gesundheitswesens 1984. In Anwesenheit des Sekretärs der Zentralen Parteileitung, Genossen Prof. Dr. Hermann Nawrath, und weiterer Gäste konnte der Rektor für Naturwissenschaft und Technik, Genosse Professor Dr. Frieder Kuhnert, in einer Ansprache eine eindrucksvolle Bilanz beispielhafter Leistungen der Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens ziehen.

Dem Kollektiv der Betriebspoliklinik TH/Bauwesen ist es mit persönlicher Initiative des Ärztlichen Direktors, Dr. med. Becke, gelungen, die arbeitsmedizinische Betreuung und arbeitshygienische Beratung für die ambulant-medizinische Betreuung der Hochschulangehörigen umfassender als bisher zu verwirklichen. Hervorzuheben ist außerdem die Erweiterung der dermatologischen Behandlungsmöglichkeiten, die Schaffung des 4-Zellen-Bades in der Abteilung Physiotherapie und die Erweiterung der Früh- und Spätsprechstunden.

Nachfolgende Zahlenbeispiele fassen nur annähernd die aufopferungsvolle Arbeit der Mitarbeiter unseres Betriebsgesundheitswesens im vergangenen Jahr widerzuspiegeln. So wurden u. a. 88 000 ärztliche und zahnärztliche Konsultationen, 11 300 Reihen- und Vorsorgeuntersuchungen aller Art, 138 000 Behandlungen durch die Abteilungen Funktionsdiagnostik, Physiotherapie und Labor, 1700 Impfungen, 750

Blutspendeuntersuchungen und 2700 Versorgungsdurch das zahnärztliche Labor realisiert.

Das Kollektiv der Kinderkrippe der TH erbringt mit einer Kapazitätsauslastung von 108 Prozent sehr gute Leistungen bei der Betreuung der Kinder unserer Mitarbeiter und Studenten. Hervorzuheben ist, daß in diesem Jahr alle beantragten Krippenplätze für Kinder von Studenten realisiert werden konnten, so daß keine Studentin wegen eines fehlenden Krippenplatzes das Studium unterbrechen oder aufgeben mußte. Vorbildliche ärztliche Betreuung und Beratungen einerseits und ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Eltern und Krippenmitarbeitern andererseits schufen eine angenehme Atmosphäre, in der sich die Kinder gut entwickeln.

Ein Kulturprogramm, dargeboten

von Ballettsolisten des Karl-Marx-Städter Opernhauses und Volkskunstkollektiven der TH, eine gute gastronomische Betreuung durch die Mitarbeiter der Mensa Reichenhainer Straße und die Tanzrhythmen der „Serena-Combo“ rundeten das diesjährige Empfang ab. Er war ein Dankeschön an alle Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens für die ständige Einsatzbereitschaft und pflichtbewußte Arbeit zum Wohle aller Hochschulangehörigen.

Die Mitarbeiter des Gesundheits- und Sozialwesens der TH bereiten sich gemeinsam mit allen Hochschulangehörigen im sozialistischen Wettbewerb mit neuen Verpflichtungen und Taten auf den XI. Parteitag der SED gründlich vor. Wünschen wir ihnen dazu recht viel Erfolg!

F. Bartel, Rektorat



Ein Galeriegespräch zum Zyklus „Wissenschaft – Technik – Mensch“ von Heinz Plank schloß am 11. 12. 1984 die Ausstellung in der Galerie Neues Sektionsgebäude ab. Die Leitung des Gesprächs hatte Genosse Dr. Gerhard Hahn, Sektion Marxismus-Leninismus.

Gewerkschaftsgruppe Pädagogik, Sektion E

## Gedanken zum Grafikzyklus „Wissenschaft – Technik – Mensch“

Im Neuen Sektionsgebäude stellte der Maler und Grafiker Heinz Plank eine Folge von Radierungen zum Thema „Wissenschaft – Technik – Mensch“ vor. Nach dem Besuch der Ausstellung durch Mitglieder unserer Gewerkschaftsgruppe kamen wir auf Gedanken, auf die wir im Weiteren eingehen möchten:

Als sozialistischen Künstler bewegen Plank solche Fragen wie: der „Werteprozeß“, die „Bewahrung“, „Transformationen“ oder „Globale Integration“, auf die er eine Antwort sucht, für die er Lösungen findet und uns anbietet.

Sicher ist die verschlüsselte Aussage in den zehn Blättern des Zyklus von uns nicht leicht zu verstehen. Das unterstreicht der Grafiker selbst, wenn er feststellt: „Der Künstler von heute sieht sich einer Fülle von wissenschaftlich-technischen Ergebnissen gegenüber, die sich ständig erweitern und erneuern. Hier sind Resultate existent, die sich der normalen Vorstellungskraft entziehen und bildkünstlerisch in traditionellem Sinne nicht mehr verarbeitbar sind.“

Dem besseren Erfassen und Verstehen der inhaltlichen Probleme der grafischen Folge dient das „Geleitwort“ von Genossen Dr. Gerhard Hahn, Sektion Marxismus-Leninismus. Dafür sei den Gestalter der Ausstellung nachdrücklich gedankt.

So verweist Dr. G. Hahn darauf, daß die Zahl der Aufgaben, die vor uns steht, unendlich ist, daß wir lernen müssen, die widerspruchsvolle Einheit von Wissenschaft, Technik und Mensch zu sehen und die daraus resultierenden Probleme zu meistern. Und schließlich betonte er: „Wissenschaft und Technik in ihrem Bezug auf Mensch und Gesellschaft dargestellt, werden so zu grafischen Sinnbildern.“

Mit diesem Geleitwort ausgerüstet, ist die Ausstellung für uns als Nicht-Künstler erschließbar und zu verstehen!

Ob es sich um „Auskünfte“ (Blatt 1) – was hält die Erde im Inneren zusammen, oder wie beherrschen wir die Zukunft? – oder um „Dogmatische Zeitstufen“ (Blatt 2) handelt, immer geht es dem Maler um tiefste humanistische Denken und Handeln. Im Blatt 3 „in memoriam“ geht es um jene Traditionslinie, die den gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Fortschritt verkörpert. Das belegen Namen wie Agricola, Leibniz, Schuberth, Zeiss, Bessemer, Helmholtz, Nobel, Otto, Zeuner, Röntgen, Barkhausen, die Curies, Landau, Hertz und Gagarin.

Eine mit grafischen Mitteln geführte Auseinandersetzung mit dem Nazismus stellt das Blatt 5 „Nazismus“ dar, und Heinz Plank weist mit „1-9-4-3“ (Blatt 6) auf die damals vorhandene geistige, körperliche und materielle Zerrissenheit hin, die einen Neubeginn erforderte, der dargestellt wird durch „Beginnende Progression“ (Blatt 7) und durch „pro humanitas“ (Blatt 8) und einmündet in die „Immanente Bereicherung“ (Blatt 9) im Sozialismus. Die Folge führt zum Blatt 10 „Träumender Ikarus“, der die Freisetzung der kreativen Fähigkeiten des Menschen symbolisch darstellen soll. Hierbei wäre zu diskutieren, warum gerade Ikarus als Symbolfigur gewählt wurde, ist doch das Ende der Sage hinreichend bekannt. Bei allem Verständnis für die Darstellung menschlichen Schöpferstums und Wagemuts sind wir der Meinung, daß in der Beziehung Wissenschaft – Technik – Mensch nicht unkalkulierbare Abenteuer, sondern kluge wissenschaftliche Voransicht bestimmend sein sollte.

Dr. K.-H. Reiners, Vertrauensmann



Durch ein Vier-Zellen-Bad werden neue physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten erschlossen. Unser Bild: Kollegin Wetzel am neuen Vier-Zellen-Bad.



Medizinrat Oberarzt Dr. Manfred Bock ist seit 1962 an unserer Hochschule als Betriebsarzt tätig. Außerdem wirkt er im Städtambulanzium Walter-Oertel-Straße und im Bezirksdispensarzentrum Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In seiner wissenschaftlichen Arbeit beteiligt er sich an der Durchführung des WHO-Projektes MONICA zur Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen auf Bevölkerungsebene.



Die neugeschaffene Abteilung Dermatologie trägt zur noch besseren medizinischen Versorgung bei. Unser Bild: Christine Steinbach und Christine Freißler bei einer Behandlung.

## Bilanz der Hochschulsportgemeinschaft 1984 – zum Wettbewerbsprogramm für das Jahr 1985

Gespräch mit Dr. Paul, Vorsitzender der Hochschulsportgemeinschaft

„HS“: Wie erfüllte die drittgrößte Sportgemeinschaft unseres Bezirkes 1984 ihre Wettbewerbsvorhaben?

Bereits im Oktober konnte die HSG ihr Wettbewerbsprogramm „Sportstaffette DDR 35“ in allen Positionen beim Stadtbezirksvorstand Karl-Marx-Stadt 80d als erfüllt bzw. übererfüllt abrechnen und zum wiederholten Male innerhalb der Stadtorganisation einen 1. Platz erreichen. Am 29. November zog der Vorstand der HSG unserer TH in Anwesenheit des Mitgliedes des Sekretariates des Bezirksvorstandes und Vorsitzenden des DTSB-Stadtvorstandes, Genossen Klaus Lehmann, die Schlußbilanz in der Sportarbeit der 18 Sektionen und zehn Allgemeinen Sportgruppen des Jahres 1984. Dabei sind die zusätzlich übernommenen Aufgaben des Zeitraumes Oktober/Dezember gelöst worden.

„HS“: Was gehört aus Ihrer Sicht zu den bemerkenswertesten Aktivitäten dieser Bilanz im 35. Jahr der DDR?

In erster Linie sind hier 408 gewonnene Mitglieder und mehr als 3650 Sportabzeichen zu nennen, die unsere Sportfreunde erkämpften. Bemerkenswert ist dabei, daß der Organisationsgrad der Studierenden der TH im DTSB in den ersten beiden Studienjahren 76 Prozent erreicht hat – davon entfallen 89 Prozent auf unsere Hochschulsportgemeinschaft.

Aber auch im traditionellen Wettkampfbetrieb der Verbände können wir stolz auf Erfolge verweisen. So sind 22 Kollektive im Kinder- und Jugendsport und 25 Mannschaften im Erwachsenenbereich von der Kreisklasse bis zur DDR-Ebene und bei den DDR-Studentenmeisterschaften aktiv.

Das ist ein Ausdruck für eine zielgerichtete qualitativ gute Sportarbeit in unserer HSG und verdient ein großes Dankeschön an alle Aktiven sowie ihre Übungsleiter und Betreuer.

„HS“: Was wurde in Auswertung des VII. Turn- und Sporttages für die weitere Qualifizierung des Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetriebes und des Freizeit- und Erholungsportes getan?

Die erfolgreiche Delegation von 50 Sportfreunden aus den Sektionen zu zentralen Übungsleiterlehrgängen und die Ausbildung von 79 Übungsleitern aus dem Kreis der Lehrerstudenten und der Sportfreunde aus dem Territorium werden zukünftig sicher dazu beitragen, den gestiegenen Bedarf an Übungsleitern sowohl innerhalb unserer Sportgemeinschaft als auch an den zukünftigen Wirkungsstätten unserer Absolventen mit zu sichern.

„HS“: Wie sah es 1984 mit dem Angebot im Freizeitsport für Studenten und Mitarbeiter aus?

Durch das Engagement vieler Sportfreunde der Sektionen unserer HSG und besonders der Abteilung Studentensport konnte auch 1984 all denjenigen, die noch nicht fest in ein Übungskollektiv integriert sind, ein breites, attraktives Freizeitprogramm geboten werden. Bewährte Formen wie Pop-Gymnastik, Lehrgänge für Anfänger in Tennis und Ski und Eislaufen mit Musik sowie Laufwettbewerbe und wehrsportliche Veranstaltungen können hier genannt werden. Auch die künstlerische Gruppengymnastik für Studentinnen fand bereits guten Anklang und wir hoffen, daß unsere Vorhaben 1985 – hier sind zu nennen Synchronschwimmen und Federball – vor allem eine willkommene Ergänzung im Freizeitsport der Frauen sein werden.

Bewährt hatten sich auch erneut die Studententage, an der 78 Mannschaften teilnahmen, und die Vergleichskämpfe für FDJ- und Gewerkschaftskollektive, die unter Obhut der Abteilung Studentensport erstmals durchgeführt wurden.

„HS“: Wie wird es 1985 in der Arbeit unserer Hochschulsportgemeinschaft weitergehen?

Die Aufgabenstellungen für 1985 sollen vor allem das gemeinsame Sportprogramm des DTSB der DDR, des FDGB und der FDJ mit Leben erfüllen. Schwerepunkte sind dabei: Das politische Gespräch zu den gesellschaftlichen Höhepunkten des

Jahres 1985 ist in allen Sportkollektiven zu führen, im ersten Studienjahr ist ein hoher Organisationsgrad zu sichern, und die Lehrlinge der TH sind in unser sportliches Leben stärker als bisher einzubeziehen.

Die Realisierung der im Sportkalender der TH „Sport 85“ ausgeschriebenen Veranstaltungen wird von allen Freunden und Organisatoren des Sports an unserer TH große Anstrengungen erfordern. Übrigens wird dieser Kalender durch das Büro der HSG in wenigen Tagen an alle Gewerkschafts- und FDJ-Kollektive versandt werden.

Es ist unser Ziel, die Aufgaben, die uns der Wettbewerb des DTSB stellt, bis zum 40. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus und der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus mit 40 Prozent zu erfüllen und so einen ersten konkreten Beitrag in Vorbereitung des XI. Parteitages zu leisten. Die Lösung des VII. Turn- und Sporttages „Sport für alle“ im kollektiven Handeln aller Träger und Förderer von Körperkultur und Sport an unserer Hochschule in die Tat umzusetzen und dabei ein guter Partner im Territorium zu sein ist Richtschnur unseres Handelns. Dafür allen Mitgliedern und Freunden der HSG viel Gesundheit, Schaffenskraft und sportliche Erfolge im Jahr 1985.

„HS“: Wir danken für das Gespräch.

## Weihnachtsfreuden für unsere Kleinen...



...und viele schöne Geschenke brachte der Weihnachtsmann. Für die Durchführung der gelungenen Weihnachtsfeier gebührt allen Mitwirkenden herzlichster Dank.

## Erfolge für Boxer unserer HSG

Zu den Bezirksmeisterschaften der Senioren 1984 errangen durch eine gute kämpferische Leistung die Sportfreunde Stephan Zeblich (Weltergewicht) und Pedro Lara (Schwergewicht) den Bezirksmeistertitel.

Bei den XV. DDR-Studentenmeisterschaften im Boxen, die im November 1984 an der DHfK Leipzig stattfanden, erzielten die Boxsportler unserer Sektion beachtliche Erfolge.

So errangen in einem gut besetzten Teilnehmerfeld Stephan Zeblich im Weltergewicht einen 3. Platz und Pedro Lara im Schwergewicht in einem großartigen Finalwettkampf den zweiten Platz. Damit wurde Pedro Lara Vizemeister.

Von den elf Hochschulen und Universitäten, die Vertretungen zu den Studentenmeisterschaften entsandten, konnte unsere Hochschule in einer Punktwertung den 4. Platz erkämpfen.

HSG-Büro